

Gunter Neeb

## Vom Füllen der Leere

Yang-Leere mit der Feuerschule und Chinesischer Phytotherapie behandeln

Haftung: Alle Angaben in diesem Buch sind nach bestem wissenschaftlichen Können des Autors gemacht. Weder der Verfasser noch der Verlag können für Angaben über Dosis und Wirkung Gewähr übernehmen. Es bleibt in der alleinigen Verantwortung des Lesers, diese Angaben einer eigenen Prüfung zu unterziehen. Auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen.

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Radio- und Fernseh-  
sendung und der Verfilmung sowie jeder Art der fotomechanischen Wiedergabe, der Telefonübertragung  
und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und Verwendung in Computerprogrammen, auch  
auszugsweise, vorbehalten.

© 2023 BACOPA VERLAG  
4521 Schiedlberg/Austria  
Telefon: +43 (0)7251 22235  
E-Mail: office@bacopa.at, verlag@bacopa.at  
www.bacopa-verlag.at

Lektorat: Gabriela Messerli und Lena Fehlinger MSc  
Layout: Birgit Kempke  
Printed in the European Union

ISBN 978-3-901618-83-3

1. Auflage 2023

Gunter Neeb

# Vom Füllen der Leere

Yang-Leere mit der Feuerschule  
und Chinesischer Phytotherapie  
behandeln

**BACOPA** VERLAG



# Dankesworte: Mein Leben mit der Huo Shen Pai

Wo soll man nur anfangen?

Im Jahre 1994 traf ich beim Studium in der Hauptstadt von Yunnan im Praktikum einen interessanten Arzt der chinesischen Medizin, der mir fantastische Erfolge bei rheumatischen Erkrankungen mit alkoholischen Bädern von unpräparierten Fu Zi-Wurzeln zeigte, seinen Schülern aber die Rezepte dafür in Nummern verschlüsselt beibrachte. Ohne zu wissen, bei wem ich da famulierte, schrieb ich dennoch mit, so gut ich konnte.

Sein Name war Wu Sheng-Yuan, und man erzählte mir, er sei der Sohn des berühmten Doktors »Wu Fu-Zi« (Wu Pei-Heng), der weit über Yunnan hinaus bekannt gewesen war. Das war mein erster Kontakt mit der Familie Wu.

Im April 2008 reiste ich nach Kunming in Yunnan, um eine Ausbildungsreise für europäische Therapeuten vorzubereiten. Natürlich nutzte ich die Gelegenheit, etwa 20 Kilo interessante Bücher über chinesische Medizin zu kaufen.

Darunter war auch ein Buch mit dem Namen »Überblick über die Feuerschule« (中医火神派讨论). Kaum war ich wieder zu Hause, schnappte sich meine Frau Bi-Hsia das rote Buch und las mir täglich begeistert daraus vor.

Ich mußte es unbedingt auch lesen und war ebenso begeistert, so dass ich im August 2008 in der Zeitschrift für TCM (VGM) den ersten Artikel zum Thema Feuerschule veröffentlichte. Und daraufhin eine Serie zum Thema begann, deren aktualisierte Essays auch hier zu finden sind.

Noch im selben Jahr traf ich meine Schweizer Kollegin Gabriela Messerli, die damals bereits mehr als 10 Jahre damit arbeitete. Ihr Lehrer war ein Schüler von Tang Bu-Qi, der selbst Schüler Zhengs gewesen war.

Als mich die Reise 2009 nach wieder nach Kunming führte, verbrachte ich eine Weile mit Wu Rong-Zu, dem Enkel Wu Pei-Hengs, der mir half, die Inhalte der Feuerschule noch besser zu verstehen. Davor aber, beim Unterricht in der Universität für TCM Kunming, wo ich mit der angereisten Ärztegruppe chinesische Patienten behandelte, kamen meine damals erst einjährigen Erfahrungen zur Anwendung. Und nach dem Ambulatorium und den Lektionen von Dr. Wu, brachte ich wieder kistenweise Bücher und Arzneien für den Eigenbedarf (kiloweise guten Fu Zi ☺) nach Hause.

Im September 2009 schrieb ich den ersten von mehreren Artikeln über die Feuerschule in Australiens renommiertestem CM-Magazin THE LANTERN, woraufhin ich 2010 zu Vorlesungen in Melbourne, Brisbane und Sydney und dem TCM-Kongress in Adelaide eingeladen wurde.

Zuvor, im Sommer 2009, als ich zurück in Deutschland war, stiftete mir die DWGTCM den Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten um das Übersetzungsprojekt des *Tang Ye Jing* zu beginnen, welches die Grundlage für das spätere *Shang Han Za Bing Lun* war.

Die Übersetzung sollte drei Jahre dauern, und mithilfe von meiner Frau Dr. Bi-Hsia Yeh, von Jui-Feng und Ernst Bankwitz, (die bereits 2008 das *Fu Xing Jue Fa Tu* übersetzt hatten) und Johannes Baumgartner gelang es uns, das Werk erstmalig in der Welt in eine andere Sprache

zu bringen. Es wurde 2012 von der DWGTCM zum kostenlosen Download ins Internet gestellt. Hierzu bedanke ich mich bei Dr. Ingolf Hosbach von der DWGTCM und besonders Gabriela Messerli, für das Probelesen des *Tang Ye Jing* ebenso wie auch dieses Buches.

Ich begann anschließend mit der Übersetzung von Zheng Qin-Ans erstem Buch *Yi Li Zhen Zhuan*, dessen erste drei der vier Rollen bereits ein Jahr später, 2013, also früher als englische Versionen in der Schweiz, in einer Vorlesung der ATMA vorgestellt wurden und ebenso 2014 in der österreichischen Donau-Universität Krems, der Sydney-University in Australien und bei vielen anderen Akademien und Veranstaltern in Europa und Australien.

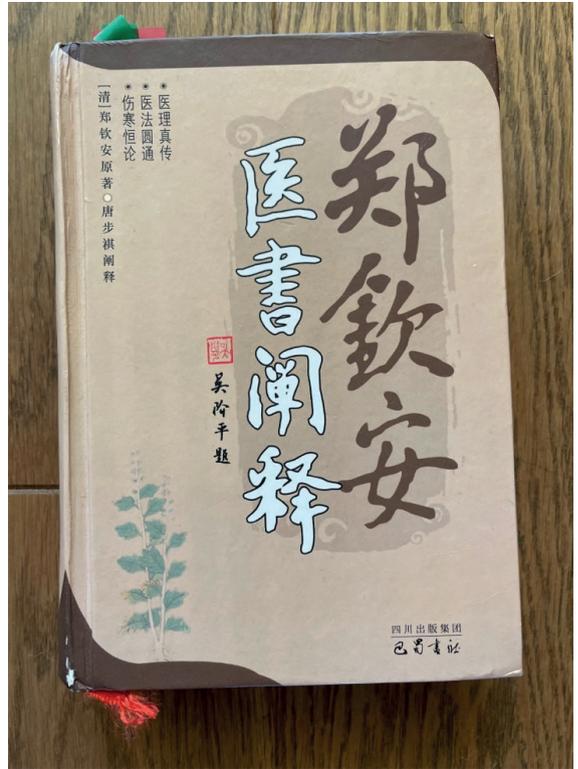
An diese alle geht ebenfalls mein Dank. Zuletzt möchte ich mich noch beim Bacopa-Verlag und Walter Fehlinger in Schiedlberg bedanken, der dieses Buch herausbringt.

Nach China geht mein Dank in den Süden nach Taibei an Chang Chung-Gwo, der mich in der Praxis der Akupunktur unterrichtete und Lee Feng-Shan, meinen Qi-Gong Meister und Mentor; in den Westen nach Kunming an Zheng Jin, meinen Lehrer und Freund; und in den Norden nach Tianjin an Zhang Bo-Li, meinen Lehrer und Doktorvater.

Alle noch vorhandenen Fehler, sind auf meine Nachlässigkeit zurückzuführen, aber das trübt hoffentlich nicht die Freude am Lesen dieses nun endlich erschienenen Buches.

Weitere Skripte und Informationen finden Sie unter [www.Doc-N.de](http://www.Doc-N.de).

*Gunter Neeb, Taunusstein, im Februar 2023*



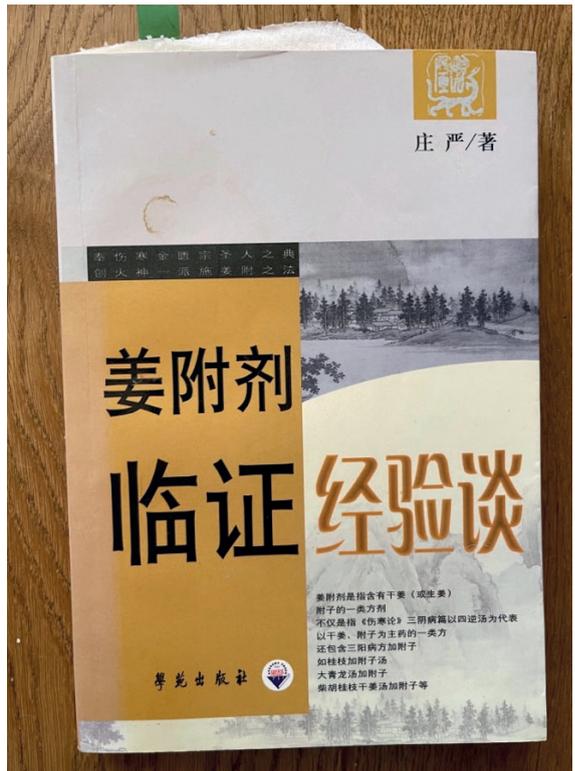
Alle Bücher von Zheng Qin-An (links) und Tang Bu-Qis Band mit Kommentaren (rechts)



Bücher von Wu Pei-Heng (links) und Zhu Wei-Ju (rechts)



Buch von Fan Zhong-Lin (links) und Bücher von Li Ke (rechts)



Weitere Bücher über die Huo Shen Pai (Feuerschule) von modernen Autoren

# Vorwort

## Warum überhaupt Feuerschule?

Oder:

## Was sich nach 35 Jahren Chinesischer Medizin für mich verändert hat

Nachdem ich nun selbst alle fünf Wandlungsphasen der alten Chinesischen Zeitrechnung in allen 12 Jahren, dem hierzulande als Tierkreiszeichen bekannten Zwölferzyklus beendet habe, mein graues Haar endlich weiß geworden ist, habe ich zum Glück das Alter erreicht, in welchem ich mir einen Bart wachsen lassen darf.<sup>1</sup>

Auch die Chinesische Medizin ist mir in den 35 Jahren seit meiner ersten Begegnung sehr vertraut, so dass ich nun meinen chinesischen Spitznamen »Lao Nei«<sup>2</sup> auch zu Recht tragen darf.

Seit fast 10 Jahren habe ich kein Buch mehr geschrieben und auch meine Aufsätze und Vorlesungen habe ich für mehr Zeit mit der Familie aufgegeben. Dennoch werde ich immer wieder nach diesem Buch gefragt, und gedrängt, es doch endlich zu schreiben. Da die Feuerschule insbesondere für die Behandlung schwieriger Fälle geeignet ist, ist der potenzielle Leser dieses Buches in seinem Wissen entweder bereits fortgeschritten oder ein sehr interessierter Anfänger. Dennoch wird man im Studium der chinesischen Medizin irgendwann an den Punkt kommen, wo dieses zusätzliche Wissen weiterhilft.

Ein Wort der Warnung: Die Ärzte der Feuerschule, deren Bücher und Aufsätze von mir hier zum ersten Mal übersetzt wurden, haben sich ausführlich mit den philosophischen Grundlagen der Medizin Chinas beschäftigt. Dazu gehören das Shang Han Lun und Jin Gui Yao Lue ebenso wie das Yi-Jing, das Buch der Wandlungen und daoistischen Autoren des ersten Jahrtausends wie Tao Hong-Jing. Man muß das nicht zwangsläufig kennen, um einen kranken Menschen zu behandeln, aber es ist spannend zu lesen, wie gut uralte Erfahrungen mit modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammenpassen.

Ich habe daher meine Übersetzungen aus dem Chinesischen, meine Skripte und Aufsätze zu diesem Thema zusammengefasst und erweitert.

- 1 Da vielen Chinesen erst im Alter ein ordentlicher Bart wächst, gilt es als unpassend, als junger Mann einen Bart zu tragen und scheint die Würde des Alters nur vorzutäuschen. Jetzt aber ist dem nichts mehr entgegen zu setzen, auch nicht von meiner Frau, die ja Chinesin ist, und es daher wohl wissen muß.
- 2 Ein Wortspiel, das mir meine Lehrer an der Tianjiner Uni gaben. Von meinem Chinesischen Namen Nei, Long-Dao (»Nei« bedeutet innen, Insider) und der Bezeichnung für Ausländer Lao Wai (Erwürdiger von Außerhalb, Wai = Außen). »Lao Nei« war also eine nicht ganz ernst gemeinte Bezeichnung für den »ehrwürdigen Insider«.

Dem einen wird daher einiges bekannt vorkommen und hoffentlich als Erinnerung aufgefrischt werden, dem anderen hoffentlich vieles neu und umso mehr eine Bereicherung sein. Ich hoffe daher, dass sowohl Erinnerungen als auch Bereicherungen zur Freude am Lesen beitragen. Zum Einstieg daher mein 2010 in Australien veröffentlichter Aufsatz über meine Erfahrung von 30 Jahren.

## Wandel

Jian Shan Shi Shan (Man sieht einen Berg – und es ist ein Berg)

Jian Shan Bu Shi Shan (Man sieht einen Berg – und es ist kein Berg)

Jian Shan You Shi Shan (Man sieht einen Berg – und es ist wieder ein Berg)

*altes Sprichwort aus dem Chan-Buddhismus*

## Der Berg

Als vor einigen Jahrhunderten die Reisenden aus dem Westen die Kunde vom Reich der Mitte mitbrachten, regte es die Fantasie der Künstler und Gelehrten an und es entstanden Malerei und Porzellanbilder von China, wie man es sich damals vorstellte: Chinesen alle mit mandelförmigen Augen, Zopf und flachem, runden Bauernhut, Drachen, die durch die Lüfte segelten, Schriftrollen mit unverständlichen Krakeln, und viel Bambus. Diese, der Wahrheit nur entfernt entsprechende Menagerie nannte man später Chinoisie, von **China** und Phantasie.

Als ich zum ersten Mal die Philosophen Lao-Zi und Zhuang-Zi las, muß ich wohl 16 gewesen sein. Erst die Übersetzung von Wilhelm ins Deutsche, dann von Blofeld ins Englische und schließlich von Granet ins Französische. Je mehr ich las, desto mehr Abweichungen entdeckte ich und als typischer Westler dachte ich, es könne ja nur eine Version die Richtige sein. Es sollte noch 20 Jahre dauern, bis ich sie im Original lesen konnte und erfuhr, dass sie – pluralistisch wie die Chinesen selbst – alle nicht falsch waren, ebenso wie meine Idee davon.

Mit ähnlichen, vielleicht etwas naiven Vorstellungen ging ich 1988 nach Taiwan, hatte inzwischen Übersetzungen des Huang Di Nei Jing<sup>3</sup> und verschiedene Versionen des »Buches der Wandlungen« (Yi-Jing) gelesen, und in und nach meinem Studium etwas Akupunktur gelernt, ja sogar von Porkerts »Klinischer Chinesischer Pharmakologie« 1978 angeregt, selbst eine Feldstudie über die Erhältlichkeit von Chinesischen Arzneien und deren eventueller Austauschbarkeit mit westlichen Pflanzen gemacht.

So kam ich in Taiwan an und ich sah den Berg. Wie erwartet war es ein Berg. Taiwan hatte noch viel von der alten Tradition bewahrt, die für mich die chinesische Kultur und deren Medizin auf dem Papier ausgemacht hatte. Ich lernte Teezeremonien, Qi-Gong bei meinem daoistischen Meister, als dessen Schüler ich wie vor Jahrhunderten mit Kotau (Ke-Tou) und

3 Aus dem Chinesischen ins Vietnamesische und von dort ins Französische von van Nghi, von dort dann ins Deutsche

Räucherstäbchen um Einweihung bat, lernte Akupunktur bei einem geduldigen Lehrer, studierte an der Uni alte chinesische Sprache und Literatur einschließlich des Dao-De-Jing des alten Lao-Zi. Ich sah noch Zeremonien einer Triade für den Gott der Unterwelt, lernte Gelehrte mit langem Bart und Chang-Pao kennen, die sich zum Go-Brettspiel (eigentlich Wei-Qi) trafen und trotz der Umweltverschmutzung und Raufereien im Parlament, trotz Kaffeshops und Hi-Tech lernte ich ein China kennen, das meinem Bild zuvor zu entsprechen schien. Die Mehrheit der Jungen interessierten die Kung Fu-Movies zwar mehr, aber es gab noch viele alte Meister, die Wu-Shu Techniken wirklich beherrschten und lehrten.

Ein Höhepunkt war ein langes Gespräch mit dem Nestor der Chinesischen Medizin in Taiwan, Chen Li-Fu, der noch mit Chiang Kai-Shek (Jiang Jie-shi) aus dem Festland herübergekommen war und dafür gesorgt hatte, dass die traditionelle Medizin trotz des westlich-orientierten Kurses der Regierung nicht ganz unterging, indem er das China Medical College of Chinese Medicine in Taizhong und die Yi-Jing Research Society in Taipei gründete und förderte.

Meine wichtigste Frage an ihn war, von welcher Seite ich das Studium der chinesischen Medizin am besten angehen sollte, und er riet mir in der ganz frühen Philosophie anzufangen: Mit dem Yi-Jing und dem Nei-Jing und dem Shang Han Lun.

Ich begann also eifrig und war bald wieder etwas entmutigt, entzog sich mir in der Praxis die Anwendbarkeit der philosophischen Bücher in ihrer Mehrdeutigkeit. Alles konnte so rum, aber auch wieder ganz anders ausgelegt werden. Mir fehlte frustrierenderweise die Erfahrung, nämlich zu wissen wann ich welche Interpretation zu verwenden hatte. Akupunktur und Qi-Gong funktionierten auch ohne die philosophischen Hintergründe ganz gut, aber die Tiefen der Arzneimitteltherapie, die in Taiwan größtenteils nach dem 6-Schichten-Modell des Shang Han gemacht wurden, entzogen sich mir.

## Der Nicht-Berg

Im Jahre 1994 begann ich schließlich das regelrechte Universitätsstudium auf dem Festland und war ganz froh, plötzlich alles geordnet und logisch, für den akademischen Anspruch aufbereitet vorzufinden. Die Pharmakologie der Arzneien erklärte einiges, wenn auch nicht alles, die Experimente und Forschungen an Mensch und Tier, an denen ich selber Teil hatte, überzeugten mich, dass es nichts Mystisches an den Arzneien gab, was nicht auch wissenschaftlich erforscht werden könnte. Ich mußte zwar im Studium auch die vier Klassiker (Nei Jing, Shang Han, Jin Gui und Wen Bing) lernen, aber erfuhr in der Praxis, dass die meisten Ärzte, umso weniger auf die alten Bücher gaben, je jünger sie waren. Der Frust mit den praktischen Interpretationsmöglichkeiten der alten Texte wurde durch die moderne Wissenschaft befriedigend ersetzt. Und auf einmal...

... war kein Berg (von alten, mysteriösen Büchern) mehr da.

Ich begann die letzten Mysterien zu entmystifizieren und entwickelte erfolgreich eine logisch-wissenschaftliche Weise, die Pulsdiagnose zu interpretieren, schrieb die ersten pharmakologischen Wirkweisen der Arzneimittel in deutscher Sprache nieder, und schnitt mit dem Schwert (vielleicht dem Occamschen) durch den Wust an Philosophie und Aberglauben.

Doch mein Skeptizismus wurde immer mal wieder zurückgeworfen, wenn ich dachte, diese »Arznei« kann doch nun wirklich keine nachweisbare Wirkung haben: Verbranntes Menschenhaar, Kinder-Urin, Flughörnchenkot und was nicht alles so beschrieben wurde in den alten Büchern. Doch zu meiner Überraschung ergaben die pharmakologisch-technischen Untersuchungen immer wieder positive Wirkungsnachweise und lieferten ein Erklärungsmodell für den Einsatz dieser seltsamen Ingredienzien.

Schulterzuckend mußte ich gestehen, dass die Alten doch ganz schön oft wußten was sie taten. Aber es funktionierte auch ohne sie ganz gut. Je weiter ich die akademischen Weihen bestürmte, desto wissenschaftlicher, desto westlicher wurde mein Studium. Ich arbeitete als Arzt im Forschungszentrum, hatte eigene Patienten und Studenten und als ich schließlich abschloss und begann in eigener Praxis zu therapieren, war ich ganz zufrieden mit dem Wissen, das auch in der Praxis ganz gut funktionierte.

Meist arbeitete ich nach dem Zang-Fu Modell, nach Qi und Xue, differenzierte nach Yin-Yang, voll-leer, heiß-kalt, BIAO und Li. Und es funktionierte ganz gut.

Bei vielleicht 20 % der Patienten aber, da gab es Probleme: entweder sie waren zu schwach und die Arznei bekam ihnen nicht, oder die Krankheit war zu stark und sie reagierten nicht oder nur träge auf meine Rezepturen. Und dann gab es noch die bereits Gesunden, die nach ein paar Jahren mit Rezidiven wiederkamen: auch hier sprach der Körper schlecht auf die erneute Behandlung an. Gab es hier ein gemeinsames Muster? Mein innerer »Inspektor Weißkittel« versuchte, ein kleinstes gemeinsames Vielfaches zu erkennen, aber – vergeblich.

Nun ja, meine Ergebnisse konnten sich schon sehen lassen, PAVK III-Patienten, also solche mit durchblutungsbedingter »Schaufensterkrankheit«, die dank Blutstasetherapie wieder Bergtouren machten, Kinder und Erwachsene mit vollständiger Asthma-Rekonvaleszenz, Hypertoniebehandlung mit Restitution, Gynäkologie, Dermatologie und sogar Krebstherapie, alles ganz ansehnlich, oder?

Aber war da vielleicht noch etwas?

Ja, da waren noch die von allen älteren Lehrern empfohlenen Klassiker, manche nur 200, manche 2000 Jahre alt. Wenn es hier um Krankheitsbeschreibungen und Fälle ging, stutzte ich regelmäßig, wie gut die Erfolge der Alten waren. Einige Verschreibungen und alles war in Butter? Entweder schrieben sie ausschließlich ihre Erfolge auf, übertrieben mächtig, etwas war anders mit ihren Patienten oder ... sie wußten etwas, das ich nicht wußte.

Ich verschob die offene Frage auf später und machte weiter wie bisher.

Dann stieß ich durch einen Zufall auf ein Buch in Yunnan, wo ich vor vielen Jahren einmal famuliert hatte. Alle Ärzte brachten mir damals einiges bei, Dr. Su Lian über Hepatitis, Dr. Wang über Magenerkrankungen und so weiter. Einer aber zeigte mir seine Erfolge an Pa-

tienten, doch als ich seine Rezepturen aufschreiben wollte, wurde es obskur: Er chiffrierte seine Anweisungen wie »WenLi-Rezept 12, plus x minus y«  
»Typisch Familientraditionsarzt«, dachte ich, »immer die Geheimniskrämerei mit ihren Rezepturen.« Es war der Sohn eines der vier berühmtesten Ärzte Yunnans, der Sohn von Wu Pei-Heng, Wu Sheng-Yuan.

Dessen Vater war bei allen Leuten als Dr. Fu Zi bekannt gewesen, weil er so hohe Dosen Akonit verschrieb. Nun hatte ich eben dort also ein Buch gefunden mit Namen »Ein Streifzug durch die Feuerschulenthherapie«. Zunächst hatte es meine Frau gelesen und war begeistert. Da sie die gleiche Ausbildung hat wie ich, und zudem noch taiwanesisch-Chinesin ist, hatte sie es schneller durch als ich und kam jeden Tag, um mir andere Stellen aus dem Buch zu zeigen, die sich schlichtweg unglaublich anhörten. Ich hatte sie selten so aufgeregt gesehen und beschwichtigte immer: »Papier ist geduldig«. Sie antwortete »aber es sind Fälle von 20 verschiedenen Ärzten der Feuerschule, die nicht alle übertrieben sein können« und ich schaute es mir schließlich auch an.

Ich war verblüfft: Yang wieder herstellen um Yin zu nähren, Inneres wärmen statt kalter Arzneien um Fieber zu senken, Rezepturen mit nur 3 Arzneien für 30 Indikationen, Erstverschlimmerungen durch Yin-Feuer und immer wieder hohe Dosen Fu Zi, Rou Gui, Gan Jiang, Ma Huang, Xi Xin. Es stellte alles auf den Kopf was ich bisher gelernt hatte. Und doch: Die Erklärungsmodelle waren schlüssig, die Differenzierung fast simpel und Wirkungen in der Praxis unglaublich.

Es gab nur eine Möglichkeit, diese Ideen zu testen oder zu widerlegen: In der Praxis! Und während ich meine Patienten weiterhin orthodox behandelte nahmen wir zuhause Si Ni Tang und Fu Zi in immer weiter steigender Dosis ein: Mein alter Zahnschmerz kam wieder. Typisch für Yin-Feuer sagt die Feuerschule: Mehr Fu Zi und Rou Gui und die Entzündung geht weg. Ich nahm also mehr Fu Zi und Rou Gui und die Entzündung ging weg. Um mich herum begannen die Infektwellen, doch wir blieben alle verschont.

Und dann kamen die ersten Patienten mit Ergebnissen zurück, die nach vorsichtiger Anwendung der Feuerschule gemischt mit konventioneller TCM behandelt wurden. Es ermutigte mich schließlich, höher zu dosieren. Ich selbst war inzwischen bei 90 g Fu Zi als Rohdroge und hatte verschiedene Wirkungen und Nebenwirkungen an mir ausprobiert. Meine Schwiegereltern waren längst bei 180 g pro Fu Zi Tag und spürten kaum etwas. Ebenso mein Vater mit 60 g Wu Tou. Klar, sagt die Feuerschule, sie sind älter, ihr Yang ist schwächer.

Und dann: Der zweite Schwung Patienten mit reinen Feuerschulen-Rezepturen behandelt. Ich saß Tag für Tag hinter dem Schreibtisch und hörte von Wundern: Nach 5 Jahren Hörverlust wieder komplette Rekonvaleszenz. Makuladegeneration von 10 % Sehkraft auf 45 % mit angewachsener Netzhaut. Ein Mann steht nach 8 Jahren Hemiplegie aus dem Rollstuhl auf und übt täglich mit dem Rollator. Eine wegen Infertilität kommende Frau wird nach nur 4 Wochen schwanger, und, und, und...

## Und wieder: Der Berg

Ich hatte ein Märchenbuch in die Hand bekommen und die Elfen und Salamander darin waren herausgesprungen und lebten – nun als Haustiere in meiner Praxis. Die Erfolge waren ebenso unglaublich wie in den Fällen, die in dem Buch beschrieben wurden. Doch die täglichen Erfolge waren überzeugender als alles Gedruckte.

Da begann ich mehr Literatur über die Feuerschule zu lesen. Mein Schwager war in China und schickte sie mir. Er schrieb, dass die Feuerschule seit kurzem auch in China und Taiwan extrem populär geworden sei – besonders unter den jungen Studenten.

Ich bekam endlich meine Bücher von Zheng Qin-An, Wu Pei-Heng und anderen Feuerschule-Ärzten. Ich wollte schließlich wissen, warum es so gut funktionierte: Die Antworten hierzu aber standen in keinem Pharmakologiewerk, sie standen in – erraten – dem Buch der Wandlungen, dem Huang Di Nei Jing und dem Shang Han Lun!

Und jetzt, nach all den Jahren Praxis und Erfahrung verstand ich die Texte in den richtigen Bezug zu setzen. Und ebenso wurde mir klar, warum die Feuerschule überall so populär wird: Sie entstand in einer Zeit, als aufgrund der Euphorie über die erfolgreiche Seuchenbekämpfung mit kalten Wen Bing-Arzneien immer mehr Kälte gefördert wurde.

Deren thermisches Äquivalent aber sind die meist kühlenden Antibiotika, die auch im modernen China bei 50-60 % aller Erkältungen z. T. wahllos gegeben werden. Was bedeutet dies? Wärmeerzeugende Prozesse im Darm durch die aktive Darmflora werden vermindert; die Patienten leiden dann oft unter Inkretionsschwäche, Enzymmangel oder einfach Dysbiose und produzieren weiche, teils unverdaute Stühle, was nach der Chinesischen Medizin als iatrogene Kälte oder Milz-Yang-Leere der Verdauungsorgane interpretiert wird.

Doch das ist noch nicht alles:

- Vor kurzem hatte ich einen Patienten, dessen Temperatur wegen einer Entzündung im Krankenhaus ständig gemessen wurde. Mit Erleichterung stellte man fest, dass seine Temperatur sich keineswegs dem Fieber näherte, also fiebersenkende Arzneien nicht verordnet werden mußten. Seine Körpertemperatur lag mit 34-35 Grad Celsius auch nicht im physiologischen Bereich, dies aber wurde schulterzuckend als harmlos abgetan. Es gäbe ja auch keine Arznei, die seine Temperatur heben könne.
- Helfen Antibiotika aber nicht, weil kein Antibiogramm erstellt wurde, oder gar gegen Virusinfekte verwendet, oder ist bereits eine Immunerkrankung vorhanden, dann kommen meist Kortikoide zum Einsatz. Deren katabole Wirkung im Körper ist ja ursprünglich ein Relikt aus der Zeit, wo der Körper bei Gefahr Reserven (z. B. Blutzuckermobilisierung für die Muskeln) freimachen mußte, wird aber daher nicht über lange Zeit produziert. Extern zugeführtes Kortison stört daher die Funktion der empfindlichen hypophysär-andrenocortikalen Achse, die schließlich für die Nebennierenrinde eine Atropie fördert, aber auch den Abbau des Knochengewebes und anderer Gewebe fördert.
- Ganz extrem ist es im Bereich der Onkologischen Chemotherapie, denn die dort verabreichten Mitosegifte hemmen ja gerade die Zellteilung und die daraus resultierende Oxidationswärme.

Abgesehen von der häufig anzutreffenden Kachexie, friert der Patient zusätzlich durch die Zellgifte. In der Statistik des chinesischen Arztes Sun Geng-Chan<sup>4</sup> von 1000 seiner Krebspatienten fanden sich über 80 % Patienten, die nach der TCM ein Kältesyndrom aufwiesen.

Warum das historisch so ist, wurde bereits angesprochen. Tendenz ist auch hier, katabole Prozesse zu begünstigen und Wärme zu mindern aber andererseits Kälte nicht als Übel anzusehen.

Doch nicht nur der Trend in der Schulmedizin läßt das Yang, die Lebenswärme, schwinden, auch in der modernen Gesellschaft wird es kälter in uns und um uns:

Durch immer weniger Zeit muß die Nahrungsaufnahme immer schneller werden. So ist es häufig üblich, Brotzeiten, kalte Fertignahrung oder in der Mikrowelle dürftig Aufgewärmtes zu sich zu nehmen, oder gar Gekühltes aus dem Kühlschrank zu essen. Der Körper muß mit seiner eigenen Wärme diese Nahrung auf 37 Grad erhitzen, statt dass warme Mahlzeiten thermische Kalorien zuführen und verliert damit physikalisch von der Wärmeeinheit Kalorien. Gekühlte Getränke, Eiscreme und andere unter der Raumtemperatur liegende Nahrungsmittel gehören auch hierzu.

Ferner ist es bei Frauen das Idealbild, möglichst schlank zu sein und darum »kalorienbewußte«, »kalorienarme« »light«-Kost wie Salate und Rohkost oder gar für Nicht-Wiederkäufer unverdauliche Kost wie rohe Getreidekörner (Müsli etc.), zu sich zu nehmen.

Interessant ist, dass die größte epidemiologische Studie über Ernährung und Erkrankung diese »Angst vor Kalorien« gar nicht bestätigt, sondern zeigt, dass nicht die Kalorienmenge, sondern die Art der Nahrungsmittel eine weit größere Rolle für die Gewichtszunahmen spielt. Dies sind nur schwache, aber dauerhafte Einflüsse.

- In einer gerade veröffentlichten kanadischen Studie, ließ man die Teilnehmer sich an ein Ereignis sozialer Kälte wie z. B. durch Mobbing erinnern und dann die Raumtemperatur schätzen. Die Vergleichsgruppe sollte dagegen an ein Ereignis menschlicher Wärme und des Mitgefühls denken und die Temperatur schätzen. Das Ergebnis war, dass auch soziale Kälte das subjektive Empfinden der Raumtemperatur um einige Grad fallen ließ.

Eine andere Studie ließ die Teilnehmer potenzielle Bewerber beurteilen, die eine Gruppe trank dazu Eiskaffee, die andere heißen Kaffee. Je wärmer das Getränk, desto positiver fielen die Bewertungen aus.

Wie »cool« unsere Gesellschaft eigentlich ist, und was dies für ihre Mitglieder bedeutet, wäre nun die nächste Frage. Die nächste Eiszeit hat in uns vielleicht schon begonnen. Immerhin, nach 3 Jahren Infektwellen mit einem Virus und der daraus resultierenden Forschung, stößt auch die Biomedizin auf das Prinzip des Schadens durch Kälte: Eine im Dezember 2022 veröffentlichte Studie der Harvard Universität kommt zu dem Resultat, dass eine Reduzierung der Temperatur um 12,7 °C, die Abwehr der extrazellulären

4 Buch: Sun Geng Chan 40 Nian Zhiai Jingyan ji, in Hua Ling Chu Ban She (Erfahrung des Arztes Sun Geng-Chan in 40 Jahren Krebstherapie)

Vesikel der Nasenschleimhaut gegenüber attackierenden Atemwegsviren um etwa die Hälfte reduziert, so dass eine kalte Umgebung die ErKÄLTung fördert.<sup>5</sup>

Für mich zumindest ist eine neue Ära angebrochen: Ich kann in der Theorie gar nicht schnell genug die alten Klassiker lesen, die Rezepturen der Feuerschule in der Praxis anwenden und aufgeregt die Idee der Feuerschulenlehre an alle weitergeben. Dieser Schatz aus der Chinesischen Medizin ist vielleicht das Wertvollste, was ich in den letzten 20 Jahren gelernt habe. Für alle schwierigen Fälle, wenn die »normale TCM« nicht ausreicht, gibt es die Feuerschule! Wir haben im Deutschen aus dem alten Zen-Sprichwort ein anderes gemacht. Bei uns wird es übersetzt mit:

Zuerst ist ein Berg.

Dann ist kein Berg.

Dann ist.

Auch gut. Aber eigentlich heißt es:

Man sieht einen Berg – und es ist ein Berg

Man sieht einen Berg – und es ist kein Berg

Man sieht einen Berg – und es ist wieder ein Berg.

Für mich jedenfalls ist die Chinesische Medizin wieder ein Berg geworden. Und zwar ein schöner – und besteigbarer.

5 »Cold exposure impairs extracellular vesicle swarm-mediated nasal antiviral immunity« in: J Allergy Clin Immunol. 2023 Feb;151(2):509-525.e8.doi: 10.1016/j.jaci.2022.09.037. Epub 2022 Dec 6. )

Es scheint sich also auch in der schulmedizinischen Forschung etwas zu tun, was die Weisheit der Alten bestätigt.

# Inhalt

## **Teil Eins:**

### **Eigene Erfahrungen mit dem Füllen der Leere und Leeren der Fülle..... 23**

### **Einführung: Welches Prinzip ist das Richtige?..... 23**

Klimaerwärmung und Feuerschule ..... 24

Yang-Fülle im Kopf und Yang-Leere im Bauch ..... 28

### **Historische Entwicklung der theoretischen Grundlagen .....34**

#### **Grundlagen der Feuerschule:**

#### **Ideengeschichte der Denkmodelle und Schulen in der Medizin Chinas .....34**

Beispiele ..... 46

    Fall eins aus der Feuerschule (von Fan Zhong-Lin).....47

    Fall zwei aus der Feuerschule (von Fan Zhong-Lin) ..... 48

    Fall drei aus der Feuerschule (von Wu Pei-Heng) ..... 50

    Fall vier aus der Feuerschule (von Wu Pei-Heng) ..... 51

    Ein eigener Fall aus der Gynäkologie .....52

    Kontraindikationen..... 57

    Nebenwirkungen..... 59

Diagnose und Differenzialdiagnose nach Zheng Qin-An..... 59

    Pulsdiagnose im Tang Ye Jing vor etwa 2500 Jahren..... 64

    Pulsinterpretation nach dem Sechs-Schichten-Modell des Shang Han Lun

    vor 1800 Jahren nach Zheng Qin-An ..... 66

    Moderne Pulstastung in China und Taiwan seit etwa 150 Jahren ..... 68

Ein Ausflug ins Shang Han Lun..... 69

#### **Arzneimittelanwendung..... 70**

    Arzneien im Shang Han Lun und ihre Kombinationen ..... 70

    Differenzierung nach den Formeln basierend auf dem Shang Han Lun ..... 70

    Ein Ausflug in die daoistische Medizin .....76

Historische Theorie und Hintergründe zum Yin-Feuer alias Yin-Syndrom ..... 77

    Der Begriff Yin-Feuer ..... 81

    Der Begriff Drachen-Donner-Feuer ..... 81

    Der Begriff Yin-Syndrome ..... 81

Arzneimittel und Formeln zum Yang tonisieren und Yin-Feuer behandeln ..... 83

    Zusammenfassung: Therapie des Feuers ..... 90

Grundlagen der Arzneiverwendung in der Feuerschule..... 90

Maße und Gewichte im Shang Han Lun und der Feuerschule..... 92

<b>Pharmakologie und Toxikologie der häufigsten Arzneipflanzen der Feuerschule ....</b>	<b>95</b>
Der Eisenhut.....	95
Wie giftig ist der Eisenhut denn nun wirklich? .....	100
Die heiße Wurzel in der europäischen Volksmedizin.....	104
Zimtrinde: Eine Yin-Feuer senkende Arznei .....	110
Rou Gui, alias »der gefährliche Zimtplätzchen-Killer«? .....	111
Zimtäste: Dr. »Fu Zi« über Gui Zhi, Ramulus Cinnamomi.....	117
Welcher Zimt soll es nun sein? .....	119
Xi Xin: Die verlorene Arznei.....	121
Ma Huang .....	127
Gan Jiang und Sheng Jiang .....	129
<b>Yin-Feuer: Konkrete Therapieprinzipien, Arzneien und ihre Anwendung .....</b>	<b>131</b>
Huang Di Nei Jing, Su-wen.....	131
Shang Han Lun (2. Jahrhundert) .....	131
Theorien und Behandlung von Yin-Feuer in den Jin-Yuan-Dynastien (12. und 13. Jh.).....	134
Yin-Feuer-Theorie in der Ming- und Qing-Dynastie.....	139
Zusammenfassung der Grundlagen und Therapieprinzipien.....	141
<b>Praxis der Feuerschule – Fallstudien .....</b>	<b>142</b>
Gynäkologie .....	142
Fan Zhong-Lin: Funktionelle Uterusblutungen mit Anämie durch Blutverluste.....	144
Eigene Erfahrungen mit fünf deutschen Patientenbeispielen.....	159
Dermatologie.....	162
Allergologie und Immunologie.....	164
Immunschwäche durch Kortison: Qi-Leere.....	166
Infektiologie.....	166
Coronaviren mit Chinesischer Medizin behandeln .....	168
Alles über Shang Han (Schaden durch Kälte): Weitere Folgen von Kälte für Infekte, Hypertonie und viele andere Erkrankungen? .....	174
Hyperviskosität des Blutes und Thromboseneigung: Blutstase.....	175
Kälteinduziertes Asthma: Lunge-Nieren-Störung .....	175
Gelenkentzündungen durch Kälte: Kälte-Bi-Syndrome im Winter .....	175
Blasenentzündungen im Winter: Kälte dringt in den Unteren Erwärmer ein .....	175
Winterhypertonie und Kopfschmerzen .....	176
Salz und Drachen-Donner: Niere und Nebenniere .....	176
Untergewicht und Körpergröße: Vor- und Nachhimmliche Faktoren.....	177
Steckbrief Kälte: Erkenntnisse in der Wissenschaft .....	178
Therapie: Pathogene Kälte vertreiben am Beispiel Hypertonie .....	182
Zheng Qin-An und Kälte .....	183
Ein Unglück kommt selten allein: Nässe plus Kälte .....	193
<b>Fazit: Füllen der Leere – von Yang, Yin, Qi und Blut.....</b>	<b>195</b>

**Teil Zwei: Übersetzung relevanter Texte ..... 199**

**Zheng Qin-An: Yi Li Zhen Zhuan ..... 200**

Yi Li Zhen Zhuan: Rolle Eins .....200

Yi Li Zhen Zhuan: Rolle zwei ..... 240

Yi Li Zhen Zhuan: Rolle Drei ..... 278

Yi Li Zhen Zhuan: Rolle vier..... 317

Orientierungsprinzipien zu Arzneimittelverwendungen nach Qin-An ..... 356

**Aus Zheng Qin-Ans zweitem Buch »Yi Fa Yuan Tong«**

**(Tiefes Verständnis der Methoden der Medizin) ..... 361**

Unruhe bei Herzerkrankungen (im Allgemeinen Herzklopfen  
und Herzangst in der Brust).....361

Schlüssel zum Einsatz der Arzneien nach der Differenzierung von Yin und Yang ..... 365

**Auszüge aus Zheng Qin-Ans drittem Buch: Shan Han Heng Lun**

**(mit Kommentaren von Tang Bu-Qi) ..... 369**

Wie man exogene Hitze von innerer Hitze unterscheidet.....369

(Auszug) Wu Pei-Heng über Yin-Feuer .....372

**Yi Yin Tang Ye Jing – weltweit erste Übersetzung mit Kommentaren ..... 374**

Das Tangyejing (Klassiker der Dekokte und Sude) des Yi Yin .....375

Über die Entstehung des vorliegenden Werkes.....375

Über den ursprünglichen Text und seinen ersten Autor .....377

Über Yang Shao-Yi..... 379

Anmerkungen: .....380

Konventionen: .....380

**Yi Yin Tang Ye Jing (Klassiker der Sude und Dekokte) ..... 381**

**Yi Yin Tang Ye Jing, Rolle Eins ..... 381**

1. Über Erkrankungen des Taiyang ..... 381

2. Über Erkrankungen des Yangming und deren Symptome .....384

3. Über Erkrankungen des Shaoyang und deren Symptome ..... 387

4. Über Erkrankungen des Taiyin und deren Symptome .....388

5. Über Erkrankungen des Shaoyin und deren Symptome .....389

6. Über Erkrankungen des Jueyin und deren Symptome.....394

**Yi Yin Tang Ye Jing, Rolle zwei .....395**

7. Über Erkrankungen, bei denen Diaphorese untersagt ist:

febrile Erkrankungen (wen bing), bei denen man nicht schwitzen lassen darf,

Kälteschäden (shang han), bei denen nicht purgiert werden darf ..... 395

Über (Erkrankungen mit) Diaphoreseverbot: ..... 395

Über (Erkrankungen mit) Diaphoreseverbot, Teil 1.2:..... 397

Über (Erkrankungen mit) Diaphoreseverbot, Teil 2.1: .....	399
Über (Erkrankungen mit) Diaphoreseverbot, Teil 2.2: .....	400
Über (Erkrankungen mit) Diaphoreseverbot, Teil 3.1: .....	400
Über (Erkrankungen mit) Diaphoreseverbot, Teil 3.2: .....	401
8. Über Erkrankungen, bei denen man schwitzen lassen darf .....	403
Über (Erkrankungen mit) Diaphoresebehandlung, Teil 1: .....	403
(Über Erkrankungen mit) Diaphoresebehandlung, Teil 2: .....	407
Über (Erkrankungen mit) Diaphoresebehandlung, Teil 3: .....	412
9. Über Krankheitssymptome, die nach der Diaphorese vorherrschen .....	416
Über (Symptome) nach erfolgter Diaphoresebehandlung, Teil 1: .....	416
Über (Symptome) nach erfolgter Diaphoresebehandlung, Teil 2: .....	419
Über (Symptome) nach erfolgter Diaphoresebehandlung, Teil 3: .....	421
<b>Yi Yin Tang Ye Jing, Rolle drei .....</b>	<b>424</b>
10. Krankheiten bei denen man entweder auswerfende Methoden anwenden darf oder nicht, Symptome nach dem Erbrechen. ....	424
11. Krankheiten bei denen nicht abführende Methoden angewandt werden dürfen. ....	427
Verbot von Purgation, Teil 1: .....	427
Verbot von Purgation, Teil 2: .....	427
Verbot von Purgation, Teil 3.1 .....	428
Verbot von Purgation, Teil 3.2 .....	429
12. Krankheiten bei denen purgative Methoden erlaubt sind .....	432
Diskussion über Yangming Wen Bing (Febrile Erkrankungen im Yangming), Teil 1 .....	432
Diskussion über gleichzeitige Erkrankung durch Hitze und Kälte. Behandlung durch »Han Fa« (Diaphorese) und »Xia Fa« (Purgation), Teil 2 .....	435
13. Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation .....	437
Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation 13.1.1 .....	437
Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation 13.1.2 .....	440
Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation 13.2.1 .....	440
Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation 13.2.2 .....	442
Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation, Anhang: Rückfall nach Erschöpfung, 13.3.1 .....	444
Symptome nach Diaphorese, emetischen Verfahren und Purgation, Anhang: Yin Yang Yi (durch Geschlechtsverkehr übertragbare Infektion), 13.3.2 .....	447
<b>Yi Yin Tang Ye Jing, Rolle vier .....</b>	<b>448</b>
14: »Jie Xiong Pi« Akkumulation von Pathogenen in der Brustgegend .....	448
Jie Xiong Pi Teil 1 Absatz 1 .....	448
Jie Xiong Pi Teil 1 Absatz 2 Anhang: Nackensteifigkeit .....	451
Jie Xiong Pi Teil 2 Absatz 1 .....	453
Jie Xiong Pi Teil 2 Absatz 2 .....	455

15: Bauchschmerzen (Anhang: Verdauungsstörungen) .....	457
16: Ou, Tu, Sui: Produktives und unproduktives Erbrechen .....	460
Ou, Tu, Sui Teil 1.....	460
Ou, Tu, Sui Teil 2, Abschnitt 1.....	462
Ou, Tu, Sui Teil 2 Abschnitt 2: Erbrechen von (Band-)Würmern .....	462
17: Über (Erkrankungen mit) Erbrechen und Durchfall.....	463
Über (Erkrankungen mit) Erbrechen und Durchfall (Teil 1): .....	463
Über (Erkrankungen mit) Erbrechen und Durchfall (Teil 2):.....	465
18: Über (Erkrankungen mit) Durchfall.....	467
Über (Erkrankungen mit) Durchfall, Teil 1: .....	467
Über (Erkrankungen mit) Durchfall, Teil 2.1:.....	469
Über (Erkrankungen mit) Durchfall, Teil 2.2: .....	470
Über (Erkrankungen mit) Durchfall, Teil 2.3:.....	471
<b>Yi Yin Tang Ye Jing, Rolle fünf .....</b>	<b>472</b>
19: Blutig eitriger Durchfall .....	472
20: Über Kühlung des Blutes bei Feuertoxinen .....	473
21: Qi Shang Zhuang (Nach oben stoßendes Qi) .....	475
22: Klopfendes Gefühl unter dem Brustbein.....	477
Klopfendes Gefühl unter dem Brustbein Teil 1.....	477
Klopfendes Gefühl unter dem Brustbein Teil 2 .....	477
23: Xiao Ke, Abmagerung und Durst (Diabetes).....	479
24: Nasenbluten .....	481
25: Über malariaähnliche (Erkrankungen) .....	482
26: Über das Eindringen von Hitze in die Gebärmutter (verursachte Krankheitssymptome).....	484
27: Über (durch) Manie, Vergesslichkeit und Blutstase (verursachte Krankheitssymptome).....	484
28: Über (Erkrankungen mit) Gelbfärbung der Haut, .....	487
Über (Erkrankungen mit) Gelbfärbung der Haut (Teil 1): .....	487
Über (Erkrankungen mit) Gelbfärbung der Haut (Teil 2):.....	489
Über (Erkrankungen mit) Gelbfärbung der Haut (Teil 3):.....	491
<b>Yi Yin Tang Ye Jing, Rolle sechs .....</b>	<b>491</b>
29: Über durch Nässe verursachte Erkrankungen.....	491
30: Über Wind-Wasser (Wind-Nässe), Haut-Wasser (Ödeme), gelben Schweiß und Lungen-Auftreibung.....	496
Abschnitt über Wind-Wasser (Wind-Nässe) und Haut-Wasser (Ödeme) .....	496
Abschnitt über gelben Schweiß .....	498
Abschnitt Lungen-Auftreibung .....	501
31: Schlag durch Sommerhitze .....	502

32: Harter Starrkrampf, weicher Starrkrampf und Nackensteifheit.....	504
Abschnitt über harten Starrkrampf und weichen Starrkrampf.....	504
Abschnitt Nackensteifheit.....	506
33: Halsschmerzen.....	506
Abschnitt über Halsschmerzen, Teil 1.....	506
Abschnitt über Halsschmerzen, Teil 2.....	508
<b>Yi Yin Tang Ye Jing, letzte (siebte) Rolle .....</b>	<b>509</b>
Letztes Kapitel: Über die Differenzierung des Pulses .....	509
Methode zur Pulsdifferenzierung .....	509
Über Standards bei der Pulsdiagnose, Teil 1.....	514
Über Standards bei der Pulsdiagnose, Teil 2 .....	522
<b>Anhang 1 .....</b>	<b>529</b>
Sonne, Mond und Sterne: Der chinesische Kalender und seine Beziehungen zur Medizin.....	529
1. Verschiedene Systeme.....	529
2. Die sechs Energien (Liu Qi).....	535
3. Zhu Qi (Dominierende Energien 主气, Gastgeber) .....	536
4. Ke-Qi (Gastenergien 客气) .....	537
5. Abschluss: .....	538
<b>Anhang 2 .....</b>	<b>542</b>
Formelnummern und Bestandteile der Rezepturen aus Zheng Qin-Ans Büchern .....	542
Tang Ye Jing Formeln und Rezepturen.....	548
Allgemeiner Index .....	550
Personenregister.....	555
Benutzte Bibliographie.....	556
Über den Autor.....	558